

2048 Grm. der krystallisirten Säure, mit Ammoniumsulfhydrat reducirt und gefällt, gaben 1,497 Chromoxyd.

Wenn $\text{Cr} = 52$, $\text{O} = 16$, so entsprechen sie 1,97 Chromsäure = 96,2 Proc.

1,507 der Säure, mit essigsaurem Blei gefällt, lieferten 4,905 Niederschlag von chromsaurem und schwefelsaurem Blei.

Ist $\text{Pb} = 207$, so enthält die untersuchte krystallisirte Chromsäure.

Chromsäure CrO^3	96,2
Schwefelsäure H^2SO^4	4,8
	<hr/> 101,0

letztere hängt den Krystallen bloß an.

Die gewöhnliche Chromsäure ist mithin das Anhydrid CrO^3 .

XIII. *Zersetzung des Iodbleis durch Licht; von Dr. Werner Schmid in Basel.*

Im Juli 1865 zeigte mir mein hochverehrter Lehrer, Hr. Prof. Schönbein, die auffallende Empfindlichkeit eines mit Iodblei und Stärkekleister bestrichenen Papiers gegen das Sonnenlicht; er überließ mir bereitwilligst die weitere Untersuchung des Vorganges, und ich suchte nun, nachdem ich die Bleiverbindung auf's Sorgfältigste dargestellt, die chemischen Bedingungen und die Producte des Processes zu ermitteln.

Es ergab sich:

- 1) daß das trockene Iodblei niemals vom Licht zersetzt wird;
- 2) daß das stets feucht gehaltene sich zersetzt;
- 3) daß Luftzutritt nothwendig ist, indem mit Stärkekleister oder alkoholischer Guajaklösung versetztes Iodblei bei vollkommenem (auf verschiedenem Wege

erreichbaren) Luftausschluss ganz unverändert bleibt, wogegen beim Oeffnen des Gefäßes sogleich Bläuung eintritt.

- 4) dafs das reine feuchte Iodblei erst in Monaten in bemerkenswerther Menge zersetzt wird;
- 5) dafs die Verbindung dabei Iod verliert, heller wird und Bleihyperoxyd und Carbonat gebildet werden;
- 6) dafs alle Iod absorbirenden Substanzen das Iodblei für das Licht sensibilisiren wie Stärke (vergl. Pogg. Ann. 1865, No. 5. Vogel: Iodsilber);
- 7) dafs Gemenge mit Sensibilisatoren im diffusen Lichte unverändert bleiben, dafs Stärkegemenge sich im Sonnenlicht momentan, alsdann, der Insolationszeit ziemlich gleichlaufend, dunkler stahlblau färbt.

Das Chlorblei wird vom Lichte in keiner Weise verändert; bei Versuchen ist zu bedenken, dafs $PbCl$ und KJ sich umsetzen, so dafs die Chlorreaction auf die Stärke nur möglich ist, wenn Cl in Gasform auf KJ -Stärke trifft.

XIV. *Polarisationsprisma von Hartnack und Praxmowski.*

Hr. Deleuil hat kürzlich der Pariser Academie, zufolge der *Compt. rend. T. LXII, p. 149*, folgende Notiz übergeben.

Das Nicol'sche Prisma, das köstlichste unter den verschiedenen Polarisations-Instrumenten, zeigt jedoch verschiedene Uebelstände, die wir uns erlauben hier anzugeben.

1. Der Ein- und Austritt der Lichtstrahlen, welche voraussetzlich der Richtung der Axe des Prismas folgen, geschieht sehr schief gegen die Ein- und Austrittsfläche. Die geringsten Fehler im Schnitt, die bei einer so weichen Substanz wie der Kalkspath unvermeidlich sind, machen